

Die Bewohner des gesamten Hunsrückens treiben vorzugsweise Ackerbau, und wengleich auf der Hochebene natürlich nicht die Traube und Pflirsche zu reifen vermag, so fehlt es doch nicht an schönen Fruchtfeldern und üppigen Wiesenthälern. Allerdings darf es der Landmann nicht an Fleiß und Mühe fehlen lassen; es kann aber dem Hunsrücker auch mit Recht nachgerühmt werden, daß er unverdrossen und unermüdet arbeitet. — So ist der Hunsrück durchgängig besser als sein Ruf. Wer einmal seine erquickende, reine Luft geatmet, seine stolzen Wälder durchstreift, in seinen kleinen schmucken Städten und Dörfern gerastet hat, der kehrt immer wieder gern in seinen Frieden zurück.

Im Gegensatz zu der mehr gleichförmigen Hunsrücker Landschaft weist das Eifelgebiet in sich große Verschiedenheiten auf. Man unterscheidet im Südosten das fruchtbare Maifeld zwischen Rhein, Mosel, Elz und Netze, nördlich und nordwestlich davon die Hocheifel mit ihren herrlichen Keibelbergen: der Hohen Acht (800 Meter), der Nürburg und dann die im westlichen Teile des Gebirges sich hinziehende Schneeeifel, mit rauhen, unfruchtbaren Obflächen, die mit dem hohen Venn endigt.

Solch ausgedehnte Wälder wie im Hunsrück vermag die Eifel nicht aufzuweisen, obwohl namentlich in der Hocheifel und im Kreise Schleiden und Montjoie es nicht an gutgepflegten Forsten fehlt. Dagegen bietet sie ganz eigenartige Naturschönheiten in ihren Maaren. Dies sind Bergseen, welche die Krater erloschener Vulkane ausfüllen. Man ersteigt einen der vielen niedrigen Keibelberge und gewahrt, auf dem Gipfel angelangt, mit Verwunderung einen unbewegten, düsteren Wasserpiegel, der von dem oberen Bergrande ringsförmig eingeschlossen wird. Zu den berühmtesten dieser Maaren gehören das Gillensfelder und das Pulvermaar; die Krone unter allen aber bildet der sagenreiche Laacher See, nördlich von der Kreisstadt Mayen. Eingefaßt von hochstämmigen Buchen und Eichen, erglänzt die weite Wasserfläche des Sees, der an manchen Stellen über 50 Meter tief ist und einen Umfang von $1\frac{1}{2}$ Wegstunden hat. An seinen Ufern erhebt sich das berühmte Kloster Laach und ein Gasthaus. Der ganze See mit seiner reizvollen Umgebung bietet ein Bild des Friedens, verklärt durch tausend sagenhafte und geschichtliche Erinnerungen. Nur etwa eine halbe Stunde vom See entfernt liegen die weitbekannten Lavasteinbrüche von Niedermendig. Der dort gewonnene außerordentlich feste vulkanische Stein bietet die Grundlage einer ausgedehnten Industrie, denn er wird auf die mannigfachste Weise verwandt: zum Häuserbau, zu Treppen, Krippen u. s. w. — Da die Lava von einer Schicht vulkanischen Sandes bedeckt ist, so sind die Steinbrüche sämtlich unterirdisch, die ausgebeuteten Brüche werden als Bierkeller benutzt, wozu sie sich wegen ihrer sehr niedrigen Temperatur vorzüglich eignen. Zu den schönsten Punkten der Eifel gehören einige Partien in den Thälern der Moselbäche, vor allem die Ruinen von Manderscheid im Lieserthale und Gerolstein im Kyllthale, das berühmteste Flußthal ist das der Ahr am Nordrande des Berglandes. Dort wächst der viel begehrte köstliche rote Ahrwein; dort finden wir herrliche Felsgruppen, malerische Ruinen, und in dem aufblühenden Badeorte Neuenahr finden viele Kranke Genesung. — Auch die von der